



Grosser Ansturm – gut 90 Musikerinnen und Musiker spielten auf der Bühne im Hofackerzentrum.

Bild Begüm Ürek

# Geballte Musikpower

**Das Doppelkonzert** von Knabenmusik Schaffhausen und United Brass Schaffhausen im Hofackerzentrum hatte es in sich.

VON INDRANI DAS SCHMID

**SCHAFFHAUSEN** Es schreit direkt nach Wiederholung: Das Konzert der Knabenmusik Schaffhausen und der United Brass Schaffhausen war Musikpower pur. Am Sonntagnachmittag rockten die Musikerinnen und Musiker beider Formationen nicht nur die Bühne des Hofackerzentrums in Schaffhausen, sondern auch die gut 140 Zuhörerinnen und Zuhörer.

Mit «Midnight Dancer» von Luigi di Ghisallo begannen die jungen Musikerinnen und Musiker der Knabenmusik Schaffhausen unter der Leitung von Daniel Jenzer derartig schwungvoll, dass mancher Zuhörer bereits nach den ersten Takten mitwippte. Dieses Musikstück zeichnet sich vor allem durch viel musikalischen Humor aus, den Daniel Jenzer aus seinen Musikern «herauskitzelte». Wenn die Trompete fröhlich

quäkte oder die Pauke wie erstaunt nachklang, war das zwar merkbar, aber nicht dominant. Diese Art von feiner Detailarbeit merkte man auch im Stück «I'm a Doctor» von Murray Gold. Dieses wurde für die britische Serie «Dr. Who» als Action-Thema komponiert. Die Atemlosigkeit, der Stress, all das «Schnell-Schnell» eines Medizineralltags wird unter anderem durch schnelle Tempi und Staccati hörbar. Die jungen Musiker verstanden es trotz dieser musikalischen Hektik, das Stück rund zu halten. Dass sie musikalisch erzählen konnten, zeigten sie auch in «Adventure» von Markus Götz. Dieses Stück des badischen Komponisten ist der musikalische Ausdruck des Abenteuer Reisens. Filmmusik für Blechbläser sozusagen.

## Mitreissendes Tempo

Nahtlos führte die United Brass Schaffhausen unter der Leitung von Christian Plaschy das Tempo des Konzerts weiter. Sie zeigte mit der «Galliarde» von Pierre D'Attaignant, dass ein Tanz aus dem 14. Jahrhundert mitreissend sein kann – und sich nicht mit einer zeitgenössischen Komposition wie «Fire in the blod» von Paul Lovatt-Cooper beisst. Christian Plaschy liess sein Ensemble erzählen. Ob Posaune,

Trompete oder Percussion, sie alle hatten in diesem Stück ihre eigene Rolle, ihren eigenen Charakter. «Fire in the blood» ist grosses Ohr-Kopf-Kino. Das mit dem irischen Stück «Meeting in the Waters» ein wenig beruhigt wurde, was auch an der lyrisch-ruhigen Spielweise von Bernhard Stähli (Flügelhorn) lag. In «Don't stop me now» von Freddy Mercury zeigten die Musiker von United Brass Schaffhausen, dass sie im Herzen Rocker geblieben sind.

## Die Coolsten unter den Coolen

Doch die Coolsten unter den Coolen sind immer noch die fünf Tambouren unter Christian Ramo. Ihre Art, mit unbewegter Miene einen Holzgartenstuhl zum Leben zu erwecken, ist un-nachahmlich. Und darf nicht darüber hinwegtäuschen, wie musikalisch-technisch anspruchsvoll ihr Tambourenspiel ist. Das Publikum war derartig begeistert, dass es nach einer sofortigen Zugabe verlangte.

Diese verlangte sie auch von dem gemeinsamen Spiel von United Brass und der Knabenmusik Schaffhausen. Im Eifer des Gefechts vergassen die beiden Dirigenten dies jedoch. Aus diese Grunde verlangt dieses Konzert nach einer Wiederholung.